

Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH

Leipzig

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

Lagebericht für 2006

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH Leipzig (bbvl) wurde 1993 gegründet.

Sie übernimmt die Beteiligungssteuerung für die Stadt Leipzig und ist jeweils projektbezogen in der betriebswirtschaftlichen Beratung von Kommunen und öffentlichen Unternehmen tätig.

B. Ertragslage

Grundvertrag

Der Auftrag mit dem größten Volumen ist für die bbvl der „Grundvertrag über Leistungen der Beteiligungsverwaltung“, der im Jahr 1995 mit der Stadt Leipzig abgeschlossen wurde. Auf Basis dieses Vertrages unterstützt die bbvl die Stadt Leipzig in der Wahrnehmung ihrer Steuerungsfunktion bezüglich des Beteiligungsvermögens. Unter dem Begriff „Beteiligungsvermögen“ werden privatrechtliche (z. B. AG, GmbH) und öffentlich-rechtliche (z. B. Eigenbetrieb, Anstalt) Organisationsformen sowie Organisationsformen der interkommunalen Zusammenarbeit (z. B. Zweckverband) verstanden – unabhängig vom Beteiligungsgrad (unmittelbar, mittelbar) und der Beteiligungshöhe (Mehrheits-, Minderheitsbeteiligung). Im Jahr 2006 betreute die bbvl die Stadt Leipzig hinsichtlich ihrer 69 unmittelbaren sowie 110 mittelbaren „Beteiligungsunternehmen“ (Stand: Dezember 2006).

Das Leistungsspektrum des Grundvertrages wird jährlich überprüft und an die differenzierten Kundenerwartungen der Stadt Leipzig angepasst. Die bbvl hat auch im Jahr 2006 der Stadt eine Vorlage zum unterjährigen Leistungsspektrum vorgelegt.

Die Rechnungslegung für den Grundvertrag im Berichtsjahr betrug vereinbarungsgemäß 1.329 T€.

Neben den Standardleistungen der Beteiligungsverwaltung, des Beteiligungscontrollings sowie der Mandatsbetreuung waren die Leistungen der bbvl im Grundvertrag 2006 durch folgende Schwerpunkte gekennzeichnet:

- Portfolioanalyse – Status quo des Beteiligungsportfolios der Stadt Leipzig

Unter der Leitfrage „Welcher Unternehmen will sich die Stadt künftig zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedienen?“ analysierte die bbvl das Beteiligungsportfolio der Stadt Leipzig anhand der vier Dimensionen Kommunale Pflichtigkeit, Strategischer Beitrag, Finanz- und Risikoperspektive. Im Ergebnis wurden 53 standardisierte Steckbriefe für Unternehmen aller Branchen erarbeitet. Ziel dieser Steckbriefe war es, die öffentliche Diskussion bezüglich des Beteiligungsportfolios der Stadt Leipzig mit fundierten Unternehmensinformationen zu untersetzen. Die Portfolioanalyse wurde nach intensiver Diskussion der städtischen Gremien in der Ratsversammlung am 11.10.2006 abschließend behandelt.

- Erarbeitung eines Public Corporate Governance Kodex für die Stadt Leipzig

Die bbvl wurde im Februar 2006 von der Verwaltungsspitze beauftragt, in Zusammenarbeit mit dieser einen so genannten Corporate Governance Kodex für die Stadt Leipzig (LCGK) zu erstellen.

Im Grunde geht es im LCGK

Im August 2006 wurde die bis dato letzte Entwurfsfassung des LCGK an die Verantwortungsträger in der Stadtverwaltung übergeben.

Abgeleitet vom LCGK entwickelte die bbvl weiterhin einen Mustergesellschaftsvertrag, Mustergeschäftsordnungen jeweils für die Organe Geschäftsführung und Aufsichtsrat eines Beteiligungsunternehmens in der Rechtsform der GmbH sowie einen Musteranstellungsvertrag für die Geschäftsführung.

Parallel hat die Geschäftsführung der bbvl die Leipziger Philosophie der Beteiligungssteuerung mittels eines öffentlichen Corporate Governance Kodexes – speziell die damit einhergehende Steuerung über Eigentümerziele – in überregionalen Gremien bzw. gegenüber anderen Kommunen und Institutionen (z. B. Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft [GÖW], AG Beteiligungspolitik des Deutschen Städtetages, Deutsches Institut für Urbanistik [Difu]) in die öffentliche Diskussion eingebracht.

¹ Untersuchungsgegenstand waren Eigenbetriebe, GmbH's, Kommandit- und Aktiengesellschaften mit einer Beteiligung der Stadt Leipzig von mind. 20 % bis zur 2. Beteiligungsebene.

- Evaluierung des Konzeptes zur Steuerung der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig (RB III-1655/04)

Der o. g. Stadtratsbeschluss zur Eigenbetriebssteuervorlage im Jahr 2004 beinhaltet als einen Beschlusspunkt die Erarbeitung eines Evaluierungsberichtes für den Stadtrat im Jahr 2006. Die bbvl wurde mit der Erarbeitung eines solchen Evaluierungsberichtes für den Stadtrat im Rahmen des Grundvertrages beauftragt. Ziel war es, die erfolgte Umsetzung und die erzielten Ergebnisse des neuen Steuerungskonzeptes zu beleuchten und noch offenen Handlungsbedarf aufzuzeigen. Der Evaluierungsbericht bezieht sich auf den Zeitabschnitt nach der Verabschiedung des Konzeptes zur Steuerung der Eigenbetriebe (Juli 2004) bis Juni 2006.

Zusätzlich wurden seitens der bbvl so genannte Handreichungen sowohl für die Bürgermeister als auch für die Stadträte erarbeitet. Ziel dieser Handreichungen ist es, die Bürgermeister und die Stadträte bei der Wahrnehmung ihrer Steuerungsverantwortung für die Eigenbetriebe – das heißt bei der Anwendung der Steuerungsinstrumente und der Umsetzung der Steuerungsthemen – zu unterstützen.

Daneben hat die bbvl die Stadt Leipzig auch weiterhin bei besonderen Themen und Problemen im Rahmen des Grundvertrages unterstützt, wie z. B.:

- Strategiedebatte zur Fortentwicklung der LVV-Gruppe, insbesondere Betreuung der AG Städtische Beteiligungen in inhaltlichen Fragestellungen;
- Erarbeitung eines Konzeptpapiers für die Verwaltungsspitze zur Steuerung und Restrukturierung der Kultureigenbetriebe der Stadt Leipzig;
- Unterstützung der Stadt Leipzig bei der Neukonzeption ihrer Gesellschafterrolle ggü. unmittelbaren, privatrechtlichen Beteiligungsunternehmen.

Projektgeschäft

Im Jahr 2006 hat die bbvl neben dem Grundvertrag Umsatzerlöse aus einzelvertraglicher Projektarbeit in Höhe von 1.099 TEUR erzielt. In diesem Zusammenhang wurden 65 Projekte bearbeitet. Als Auftraggeber fungierten die Stadt Leipzig, die Beteiligungsunternehmen der Stadt Leipzig sowie Dritte (in der Regel Kommunen und öffentliche Unternehmen). Schwerpunkte unserer Projektarbeit sind Themen aus den Bereichen Beteiligungsmanagement, Transaktionsberatung, Strategieberatung und Managementberatung.

Untersuchung für die Stadt Leipzig zur Analyse der wesentlichen Beteiligungsunternehmen.

Im vergangenen Jahr hat die bbvl für die Stadt Leipzig im Rahmen der Haushaltskonsolidierungsdebatte die größten Unternehmen im Rahmen einer Detailanalyse untersucht. Die Untersuchung der bbvl hat sich mit den Chancen und Risiken einer Veräußerung eingehend auseinandergesetzt. Dabei hat die bbvl die wesentlichen Merkmale der Branchen Energie, Wasser, ÖPNV, Wohnen und Abfallentsorgung dargestellt, die Trends und zukünftigen Einflussfaktoren der jeweiligen Branche analysiert und mögliche Transaktionsstrukturen aufgezeigt. Aus dem Vergleich von Unternehmens- und Anteilsverkäufen in anderen Städten konnten Kenntnisse gewonnen werden und anhand von Unternehmensprofilen potenzieller Investoren die Bandbreite der möglichen Partner dargestellt werden.

Entwicklung eines Konzeptes zur Führung der Kulturbetriebe für die Stadt Leipzig.

In den vergangenen Jahren hat die bbvl im Auftrag der Stadt Leipzig eine Strukturreform für die Eigenbetriebe der Kultur erarbeitet. Aufgabe der bbvl war es, die Zusammenlegung von Aufgabenbereichen der Kultureigenbetriebe in Leipzig zu prüfen und eine geeignete Struktur zur Führung der Einrichtungen zu entwickeln. Durch die bbvl wurde der Strukturvorschlag eines Drei-Spartenhauses in Leipzig entwickelt und nach erfolgter Abwägung von Alternativmodellen empfohlen. Der Strukturvorschlag schloss sowohl eine neue Führungsphilosophie für die Stadt als Leistungssteuerung als auch eine veränderte Leitungsstruktur der Kulturbetriebe ein. Weiter wurden Vor- und Nachteile einer veränderten Rechtsform aufgezeigt. Durch die Errichtung eines Bereiches „Zentrale Dienstleistungen“ innerhalb des Drei-Spartenhauses wurden Potenziale durch eine Verringerung der Stellenanzahl eruiert. Potenziale wurden außerdem durch das Outsourcen von Leistungen sowie durch diverse Optimierungen in den jeweiligen Eigenbetrieben aufgezeigt.

Beratung der Stadt Halle bei dem Ausbau des kommunalen Beteiligungsmanagements.

Die bbvl hat mit der BMA BeteiligungsManagementAnstaltHalle für die Stadt Halle eine maßgeschneiderte Softwarelösung für das Beteiligungscontrolling eingeführt. Dabei wurden die Bausteine der von bbvl eingesetzten Datenbank in Teilbereichen verbessert und den Bedürfnissen der Stadt Halle angepasst. Als begleitende Maßnahme hat die bbvl die Mitarbeiter des städtischen Beteiligungsmanagement geschult.

Beratung der Verwaltung und ihrer Unternehmen bei der Umsetzung organisatorischer Maßnahmen.

Im Jahr 2006 wurde mit dem Projekt „Immobilien- und Flächenmanagement“ in Leipzig deutlich, dass öffentliche Verwaltungen durch die Veränderung der Arbeitsabläufe und der Zuständigkeiten erhebliche Beiträge zur Konsolidierung der Haushalte einsparen können.

Die bbvl war durch die Stadt Leipzig im Jahr 2006 mit der Preisprüfung des Betriebsleistungsvertrages der Lecos GmbH beauftragt. Gegenstand dieses Projektes war es, sowohl die Preise für die verschiedenen im Betriebsleistungsvertrag beschriebenen Leistungsarten anhand eines Benchmarks mit kommunalen IT-Dienstleistern zu vergleichen als auch die Kostenstrukturen für die Leistungserstellung in einem bundesweiten, branchenübergreifenden Vergleich von IT-Dienstleistungstöchtern gegenüberzustellen. Trotz des Ergebnisses, dass die Lecos in beiden Benchmarks als durchaus wettbewerbsfähig anzusehen ist, konnten der Stadt dennoch Einsparungen vorgeschlagen werden.

Im Auftrag der Stadt Leipzig hat die bbvl eine Organisationsanalyse im Amt für die Reglung offener Vermögensfragen unter verschiedenen Zielstellungen durchgeführt. Unter anderem wurde ein Vorschlag für eine neue Aufbauorganisation erstellt. Des Weiteren wurden mehrere Szenarien des Zeitpunktes der Aufgabenerledigung berechnet. Schließlich wurden die Risiken qualifiziert und quantifiziert, die mit der verzögerten Aufgabenbearbeitung einhergehen.

Die bbvl hat zur Einführung und zur Fortentwicklung von betrieblichen Risikomanagementsystemen eine strukturierte Beratungsleistung entwickelt. Auf der Grundlage eingehender Analysen wird ein unternehmensindividuelles Risikoprofil erstellt. Ende 2006 hat die bbvl Aufträge von der Zoo Leipzig GmbH und der PUUL GmbH zur Einführung eines Risikomanagementsystems erhalten. Die Arbeiten an diesen Projekten werden in 2007 abgeschlossen. Durch die Einführung von Risikomanagementsystemen werden einerseits gesetzliche Auflagen erfüllt und andererseits der jeweiligen Unternehmensführung ein systematisches Instrument zur Steuerung der geschäftlichen Risiken an Hand gegeben. Die bbvl erwartet angesichts zunehmender Risiken liberalisierter Märkte einen steigenden Beratungsbedarf bei der Einführung oder der Weiterentwicklung von unternehmensspezifischen Risikomanagementsystemen.

Personal

Seit dem 01.01.2006 wird die bbvl durch zwei Geschäftsführer vertreten, Frau Ute Schäfer und Herrn André Tegtmeier. Seit dem 15.07.2005 sind Herr Volkmar Müller und Frau Evelin Renner Prokuristen der Gesellschaft. Frau Evelin Renner befindet sich seit Dezember 2006 im Mutterschutz.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 27.11.2006 wurde für Frau Annett Hübner mit Wirkung zum 01.01.2007 eine Gesamtprokura erteilt.

Neben der Geschäftsführung waren im Jahr 2006 durchschnittlich 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt, davon ist eine Mitarbeiterin in Teilzeit beschäftigt und vier Mitarbeiterinnen sind in einer Teilzeitbeschäftigung während der Elternzeit tätig. Außerdem waren im Jahresdurchschnitt 2 Praktikanten in der bbvl tätig.

C. Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr durch Zuflüsse aus den Beratungsverträgen sowie durch den Bestand an kurzfristigen Bankbeständen durchgehend gesichert.

D. Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Investitionen in Höhe von 89 T€ getätigt.

Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27.03.2006 erfolgte eine Gewinnausschüttung aus dem Jahresergebnis 2005 in Höhe € 115.000. Der Differenzbetrag zwischen dem Jahresüberschuss und Ausschüttung in einer Höhe von € 634,43 wurde in die Gewinnrücklage eingestellt.

Mit Datum vom 09.08.2006 wurde beim Arbeitsgericht Leipzig eine Klage gegen die bbvl eingereicht. Die Klageschrift wurde am 22.08.2006 an die bbvl weitergeleitet. Gegenstand der Klage ist die Höhe des betrieblichen Altersruhegeldes, das ein ehemaliger Geschäftsführer von der bbvl bezieht.

Um entsprechende Risikovorsorge zu treffen, wurde dafür eine zusätzliche Rückstellung gebildet, welche sich entsprechend negativ auf das Jahresergebnis 2006 auswirkt.

E. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

F. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentlich zu nennen ist vor allen Dingen die weitere Begleitung der Stadt Leipzig in Ihrem Agieren als Eigentümerin von öffentlichen Unternehmen sowohl vor dem Hintergrund sich verändernder Anforderungen an die Steuerung ihrer Unternehmen als auch im Zusammenhang mit zunehmenden Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen.

Chancen für die unternehmerische Entwicklung darüber hinaus sieht die bbvl insbesondere in der offensiveren Vermarktung ihrer Kernkompetenzen im kommunalen Sektor. Anknüpfungspunkte bilden dabei die konkreten Problemlagen der Kommunen bzw. der kommunalen Unternehmen, die in der Regel im Zusammenhang mit den Konsolidierungspflichten der Haushalte stehen und das Vermögen ihrer Beteiligungen einbeziehen. Auf Basis einer Strategieklausur der bbvl im Jahr 2006 wurden die vielfältigen Beratungsprojekte in die Produktgruppen Beteiligungsmanagement, Transaktionsberatung, Strategieberatung und Managementberatung eingeteilt.

Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft über die üblicherweise mit unternehmerischer Tätigkeit verbundenen Risiken hinaus bestehen nicht. Gleiches gilt für bestandsgefährdende Risiken.

Etwaige Risiken, die typischerweise mit den Geschäftsvorfällen eines Beratungsunternehmens einhergehen, sind beherrschbar.

Ein größeres Risiko besteht in der Abhängigkeit der bbvl von der Stadt Leipzig nicht nur als Eigentümerin sondern gleichzeitig als größte Kundin. In diesem Zusammenhang geht die bbvl davon aus, auch weiterhin ihren Status als

Inhouseberater der Stadt Leipzig zu erhalten.

Ferner besteht für Beratungsgesellschaften immer die Gefahr einer mangelnden Qualität ihrer Leistungen. Um die Leistungen des Grundvertrages optimal zu steuern, ist eine bereichs- und unternehmensbezogene Budgetierung der Grundvertragsarbeiten umgesetzt, die jährlich zwischen der Gesellschafterin Stadt Leipzig und der bbvl abgestimmt wird. Gleichzeitig stellt das Qualitätssicherungskonzept der bbvl eine effiziente und qualitätsvolle Erfüllung der Aufgaben des Grundvertrages sowie aller im Rahmen von Projekten erbrachten Leistungen sicher. In diesem Zusammenhang wurde die im November 2006 erteilte Prokura an Frau Hübner mit einer Gesamtverantwortung für den Grundvertrag gekoppelt.

Überwachungssystem

Ein monatliches Berichtswesen sichert die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Es erfolgt eine Berichterstattung über die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft, den Auftragsbestand und eine Auswertung der Leistungen sowohl projekt- als auch mitarbeiterbezogen. Das bestehende Projektmanagementsystem wird stetig entsprechend den Steuerungsanforderungen fortentwickelt und wird angesichts der steigenden Zahl an bearbeiteten Projekten mit hoher Fertigungstiefe eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der bbvl darstellen.

G. Entwicklung der Gesellschaft

Im Jahr 2007 beträgt des Grundvertragshonorar 1.329 T€. Für das kommende Jahr werden im Projektbereich Umsätze in einer Höhe von 1.371 T€ geplant. Dieses Umsatzniveau wird derzeit auch für das Geschäftsjahr 2008 eingeplant. In den kommenden zwei Jahren wird mit einem Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von ca. T€ 140 bis T€ 150 gerechnet.

Die sorgfältige Erfüllung aller Leistungen, insbesondere der Leistungsverpflichtungen aus dem Grundvertrag gegenüber der Stadt Leipzig bleibt auch im laufenden Geschäftsjahr zentrales Unternehmensziel. Die Planung des Grundvertragsbudgets bildet dabei den deutlich steigenden Bedarf an Beratung bezüglich unternehmensübergreifender und strategischer Themen ab, welche die bbvl neben den Standardleistungen (Beteiligungsverwaltung, Beteiligungscontrolling, Mandatsbetreuung, Beteiligungsbericht) für die Stadt Leipzig erbringt.

Darüber hinaus war und ist die stetige Weiterentwicklung der Instrumente der Beteiligungssteuerung seit Gründung der bbvl ein kontinuierlicher Prozess, der fortführend im Fokus der Gesellschaft stehen wird. Für das Wirtschaftsjahr 2007 ist es bspw. geplant, die Instrumente und Prozesse des Beteiligungscontrollings der bbvl zu evaluieren und im Ergebnis an sich verändernde Steuerungsbedürfnisse der Eigentümerin Stadt Leipzig anzupassen.

Im kommenden Geschäftsjahr setzt die bbvl weiterhin auf die Entwicklung von Produkten/ Produktgruppen, welche im besonderen Maße die Anforderungen der Kommunalwirtschaft erfüllen, um sowohl für die Stadt Leipzig und ihre Unternehmen als auch für andere Kommunen ein interessanter Projektpartner zu sein. Dabei ist die bbvl in den Geschäftsfeldern Einführung und Ausbau des kommunalen Beteiligungsmanagements, der Transaktionsberatung (Kauf und Verkauf kommunaler Unternehmen), der kommunalen Strategieberatung und der kommunalen Managementberatung tätig.

Leipzig, den 07.02.2007

*Ute Schäfer
André Tegtmeier*

Bilanz

AKTIVA

	EUR	EUR	31.12.2005 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		14.541,50	26
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		101.429,00	52
		115.970,50	78
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Unfertige Leistungen		34.277,09	15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189.875,61		191
2. Forderungen gegen Gesellschafter	420.467,75		38
3. Sonstige Vermögensgegenstände	242.816,66		115
		853.160,02	344
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.134.120,27	1.534

	2.021.557,38	1.893
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	15.122,25	1
	2.152.650,13	1.972

PASSIVA

	EUR	EUR	31.12.2005 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	255.700,00		255
II. Kapitalrücklage	680.028,79		680
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	287.429,67		287
IV. Jahresüberschuss	34.823,63		116
		1.257.982,09	1.338
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	305.826,00		152
2. Steuerrückstellungen	0,00		8
3. Sonstige Rückstellungen	375.148,58		289
		680.974,58	449
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	64.768,11		39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.623,55		29
3. Sonstige Verbindlichkeiten	118.301,80		117
davon aus Steuern EUR 115.898,88 (Vj. TEUR 73)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. TEUR 35)			
		213.693,46	185
		2.152.650,13	1.972

Gewinn- und Verlustrechnung für 2006

	EUR	EUR	2005 TEUR
1. Umsatzerlöse	2.428.134,55		2.267
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	19.535,90		-25
3. Sonstige betriebliche Erträge	107.215,01		70
		2.554.885,46	2.312
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	78.133,17		112
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.414.987,73		1.323
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	441.581,55		215
davon für Altersversorgung EUR 215.474,30 (Vj. TEUR 22)			
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	55.504,00		48
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	528.283,67		436
		2.518.490,12	2.134
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.371,91		18
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00		0
		23.371,91	18
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		59.767,25	196
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		24.943,62	80
12. Jahresüberschuss		34.823,63	116

ANHANG

A. ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Gemäß § 267 Abs. 1 HGB gilt die Gesellschaft als kleine Kapitalgesellschaft. Die Gesellschaft hat ihren Jahresabschluss und Lagebericht gemäß § 15 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen und prüfen zu lassen.

Gegenüber dem Vorjahr wurde eine unveränderte Gliederung gewählt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das bisher angewandte Gesamtkostenverfahren beibehalten.

B. ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Für die Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden, gegenüber dem Vorjahr unveränderten, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten. Für abnutzbare Anlagegegenstände werden planmäßige Abschreibungen ausschließlich nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der steuerlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Geschäftsjahr voll abgeschrieben.

Die unfertigen Leistungen werden zu den Einzelkosten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihren Nennwerten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Die flüssigen Mittel sind zum Nominalbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt. Die Höhe der Pensionsrückstellung entspricht dem Teilwert gemäß § 6 a EStG.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres ist in Anlage 3 Seite 6 (Anlagespiegel) dargestellt.

2. Unfertige Leistungen

Grundlage für die Bewertung der unfertigen Leistungen sind Systemauswertungen für die in Arbeit befindlichen Aufträge. Auf den Kostenträgnachweisen werden die für diese Aufträge angefallenen Stunden erfasst. Die Bewertung der Stunden erfolgt zu Lohnkosten der im Projekt eingesetzten Mitarbeiter. Darüber hinaus erfolgt die Erfassung projektbezogener Einzelkosten.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % des nicht einzelwertberechtigten Nettoforderungsbestandes berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen wurden zum 31.12.2006 in Höhe von TEUR 37 (davon gegenüber Gesellschafter TEUR27) vorgenommen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 243 haben die Rückdeckungsansprüche in Höhe von TEUR 89 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr TEUR 76). Die Bewertung der Rückdeckungsansprüche erfolgte in Anwendung des BFH-Urteils vom 25.02.2004 in Höhe der verzinslichen Ansammlung der durch die Gesellschaft geleisteten Sparanteile der Versicherungsprämien (zzgl. etwa vorhandener Guthaben aus Überschussbeteiligungen). Entsprechend dem genannten BFH Urteil erfolgte diese Bewertung unabhängig von der Rückstellungsbildung für Pensionsansprüche. Im Ergebnis wird der Rückdeckungsanspruch nicht auf die passivierte Pensionsverpflichtung begrenzt.

4. Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2006 wurden gemäß dem Gesellschafterversammlungsbeschluss vom 27.03.2006 EUR 634,43 aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von EUR115.634,43 in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Gewinnvortrag in Höhe von EUR 115.000,00 wurde an den Gesellschafter ausgeschüttet.

5. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen wurden für die in den Anstellungsverträgen der Geschäftsführung sowie zweier ehemaliger Geschäftsführer vereinbarten Pensionszusagen gebildet.

Weiterhin wurde im Berichtsjahr eine entsprechende Rückstellung aufgrund der im Mai 2002 abgeschlossenen Versorgungsordnung für die Mitarbeiter (betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung) beibehalten.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen inkl. Boni (TEUR 239; Vorjahr: TEUR 211), für noch nicht genommenen Urlaub (TEUR 28; Vorjahr: TEUR 29) und für ausstehende Rechnungen (TEUR59; Vorjahr: TEUR46). Erstmals wurde eine Rückstellung für Archivierung in Höhe von TEUR36 gebildet.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 1.329 (Vorjahr: TEUR 1.329) für Leistungen im Sinne des Grundvertrages mit der Stadt Leipzig über Leistungen der Beteiligungsverwaltung sowie in Höhe von TEUR 1.099 (Vorjahr: TEUR938) für einzelvertraglich vereinbarte Beratungsleistungen erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 50; Vorjahr: TEUR 54).

3. Personalaufwand

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind außerplanmäßige Zuführungen zu Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 145 enthalten, die durch eine Klage eines ehemaligen Geschäftsführers erforderlich geworden sind. Die Ermittlung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Posten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Verwaltungskosten (TEUR 165; Vorjahr: TEUR153), Raumkosten (TEUR 118; Vorjahr: TEUR137), Werbe- und Reisekosten (TEUR 56; Vorjahr: TEUR 24) sowie Kosten für EDV- und Systembetreuung (TEUR 14; Vorjahr: TEUR19).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 16) enthalten.

E. WEITERE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Mietvertrag für die Geschäftsräume sowie aus Leasingverträgen für Kfz und Kopierer ergeben sich folgende jährlich sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB:

in TEUR	2007	2008	2009
Miete Büro	100	50	0
Leasing Technik	15	12	12
Leasingwagen	6	6	0
Gesamt	121	68	12

2. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Stichtag nicht.

3. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2006 gemäß § 267 Abs. 5 HGB betrug 24 (Vorjahr:26).

Zum 31. Dezember 2006 waren 30 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr:28). Darin enthalten sind 2 Praktikanten und vier Mitarbeiterinnen im Mutterschutz/Elternzeit.

4. Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer im Geschäftsjahr waren:

Frau Diplom Ökonomin Ute Schäfer, Leipzig

Herr Diplom Politologe André Tegtmeier, Leipzig

5. Mitglieder des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Damen und Herren an:

Burkhard Jung ab 29.03.2006
(Oberbürgermeister der Stadt Leipzig)
Vorsitzender

Andreas Müller bis 29.03.2006
(Erster Bürgermeister)
Vorsitzender

Manfred Rauer ab 04.09.2006
(Stellvertretender Schulleiter)
Stellvertretender Vorsitzender

Wolf-Dietrich Rost
(Geschäftsführer)
Stellvertretender Vorsitzender

Alexander Achminow
(Verlagsgeschäftsführer)

Torsten Bonew
(Teamleiter, Prokurist)

Dr. Michael Burgkhardt
(Arzt)

Stefanie Götze
(Studentin)

Margitta Hollick
(Berufsschullehrerin)

Peter Krakow
(Vorstandsvorsitzender Sparkasse Leipzig)

Katharina Krefft
(Studentin)

Bettina Kudla
(Bürgermeisterin)

Prof. Dr. Thomas Lenk
(Professor Universität Leipzig)

Christopher Zenker
(Student)

Ständiger Gast: Dr. Peter Wesner
(Vorstand KPMG)

6. Organbezüge

Die Geschäftsführer machen hinsichtlich der Angabe der lfd. Bezüge für das Geschäftsjahr 2006 von der analogen Anwendung der Schutzklausel § 286 Abs. 4 HGB gemäß dem BMJ Schreiben vom 06.03.2005 Gebrauch.

Im Geschäftsjahr sind Ruhegelder für ehemalige Geschäftsführer in Höhe von TEUR 5 geleistet wurden. Ferner wurden zum 31. Dezember 2006 aufgrund eines Klageverfahrens Rückstellungen für lfd. Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von TEUR226 gebildet.

7. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, eine Ausschüttung an die Gesellschafterin in Höhe von EUR 34.823,63 vorzunehmen.

Leipzig, den 7. Februar 2007

***Ute Schäfer
Geschäftsführerin
André Tegtmeier
Geschäftsführer***

	31.12.2006	31.12.2005
	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	14.541,50	26
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.429,00	52
	115.970,50	78